

requiem

Alexander
Schnickmann

requiem

Matthes & Seitz Berlin

Und über dem wüsten Feld sah ich sie stehen und sie blickten mir entgegen und ihre Augen waren leer. In sieben Reihen sah ich ihre bleichen Gesichter und zahllose weitere standen zu allen Seiten. Ich aber sah, an ihrem Ort schien ein Licht, das durch alle Generationen geht, vom Beginn der Zeit bis zu ihrem Ende. Von Adam an gingen sie alle unter derselben Sonne, die bis zum Hochzeitstag nicht mehr untergeht. Und ich hörte eine Stimme und ich folgte ihr durch drei hohe Hallen; und ich sah den Ort, an dem der Herr alle Seelen und Gebeine verwahrt. Denn er weiß um die rechte Zeit. So habe ich alles gesehen und euch gesagt. Und was ich gesagt habe, ist wahr.

Aus der *Quarta Visio* der Hl. Petrisa von Garlitz

requiem gib ihnen Herr
und uns deinen Frieden
und vergiss nicht uns zu befreien
einmal lese ich vielleicht
zum ersten Mal *requiem aeternam*
und denk noch gar nicht an den Text
nicht an die ewige Ruhe sondern
ein ewiges ein langes ein sehr langes
ganz wörtlich ein ewiges *requiem*
eine einzige lange Totenmesse
die irgendwann einmal begann
und nicht mehr endet
requiem aeternam dona eis domine
ewiges *requiem* für alles was leidet
und stirbt und vergeht
und nicht mehr ist
dona eis Frieden und Gesang
ewig über ihren Gräbern
und ich lese *requiem aeternam*
und stelle mich vor das Fenster
und blicke über den Hof und
den näheren Waldesrand
den Himmel hinter dem Teufelsberg
die Sonne hinter dem Teufelsberg
die nähere Sonne
und den näheren Sommer

hinter dem Teufelsberg
und zeichne Linien Spiralen
in die Luft und ziehe nach
der Luft und forme einen Ton
requiem ewig für alles was leidet
und stirbt und nicht mehr ist
und ist mir klar was das heißt
und beginne zu singen
requiem ewig und singe schon
und immer noch ist mir klar was
das heißt und die Blumen werden rot
auf dem Balkon und die Mückenschwärme
schwirrn mir um den Kopf und
die Blätter atmen heben senken
und die Luft beginnt zu flimmern
und singe und erinnere
versuche mich zu erinnern
wann habe ich die Namen vergessen
wann habe ich aufgehört
jeden einzelnen Punkt auf der Linie
vom Paradies bis zu mir
benennen zu können jedes Glied
seiner himmlischen Kette wann
habe ich eigentlich die ersten Namen vergessen
oder wie viele Messen muss ich stiften
wie viele kleine Zettel
durch die Gitter des Klosters stecken
in die Bayernallee gehen
vor die Pforte treten
und Zettel um Zettel

durch das Gitter stopfen
viele Dutzend Säcke voll Papier
dass eine Nacht du ihre Namen hörst
dass ich mich an diesen oder jenen erinnere
wie viele Kerzen anzünden
mir gehen bald die Feuerzeuge aus
meine Stimme wird heiser
meine Finger werden taub
requiem ihnen Herr oder anders gefragt
wann habe ich die Namen vergessen
als Kind konnte ich alle Namen aufsagen
konnte jedem einzelnen Gesicht
und dem Klang ihrer Stimmen Wörter geben
atme ein Ruhe in Frieden
atme aus erbarme dich
kannte die Namen und Augen
und den Klang der Litanei
mit jedem folgenden Ton
dieser oder jener Name
mit jedem folgenden Atemzug
dieses oder jenes Gesicht
sechs oder sieben Namen
zwölf oder vierzehn Augenpaare
atme ein requiem aeternam
dona eis vor den Augen eines Kindes
dona eis noch am Tage der Geburt
dona eis dichter Rauch und
wie ich singe steigt dichter Rauch
in den Städten auf seh ich die Fotos
auf meinem Handy keiner kriegt

10 mehr Luft von Kanada im Norden
ziehn fette gelbe Smogschwaden
über das Land die Leute
tragen Masken aber es funktioniert nicht
der Rauch zieht unter den Stoff
es ist schlimm alle husten
die Stadt New York sieht aus
als stünde sie selbst in der Hölle
der ganze Himmel verhangen
nicht einmal den Fluss Hudson
den großen Fluss Hudson
sieht man unter dem Rauch
nach ein paar Tagen ist es weg
man hat es vergessen etwa
sechshundertvierzig Waldbrände in Kanada
im großen Land Kanada allein
in diesem Jahr lese ich später
das ist sehr viel objektiv ist es viel
das ist mehr als sonst
es gibt dafür Statistiken
jeden Morgen im Radio höre ich
der Rauch hat sich ausgebreitet
schalte ein das Radio
und kann den Rauch schon sehen
riechen jetzt in diesem Augenblick
steigt er aus dem Lautsprecher hoch
bis zur Zimmerdecke
jetzt stehe ich am Fenster
und jetzt gerade jetzt kann man ihn messen
mit komplizierten Maschinen nachweisen

dass genau dieser Rauch aus Kanada
unendlich hoch über meinem Kopf schwebt
und wirklich wache ich auf
betrachte den helleren Himmel
den heller werdenden Himmel
waren da nicht feine Schlieren
eine Trübung ist der nicht
gelbstichig sag ich zu mir und
der Kaffeetasse auf dem Tisch
ist der nicht gelbstichig heute der Himmel
und weiß gar nicht was das heißt
oder die Luft ich seh
morgens Fotos auf dem Handy
und denke ist das mein Aschenbecher
oder sind das die letzten Reste
eines Baums am anderen Ende der Welt
wenn ich den Rauch spür ist's fast
als kennt ich seinen Namen
man sagt jeder Atemzug
ist wie sieben Zigaretten
rauch noch sieben Zigaretten
einsam vor dem Fenster
siebenmal Asche auf die Blumen
und dann trocknet endlich das Mittelmeer aus
mir kann das alles
gar nicht schnell genug gehen
dona nobis wenn
das Mittelmeer zur Salzwüste
geworden ist und Reihe um Reihe
die Felsengräber seinen Grund bedecken

die Stille erhaben und groß steht
zwischen den Kontinenten dann
erbarme dich Herr über uns alle
und vergiss nicht uns zu befreien
und gib Ruhe und Frieden und
dona eis nach langer und schwerer Krankheit
dona nobis nach kurzer Krankheit
unerwartet siehst du
den Mehltau auf den Blättern
der Minze auf dem Balkon
siehst du die Blattläuse auf den Stängeln
die Zikaden unter den Blättern
am Ende ging es sehr schnell
sie haben nichts gespürt dona nobis
weiße Spinnbeinraupen saugen bis
mir die Sonne durch die Blattnarben scheint
ganz so wie nach einem heißen Tag
an einem heißen Julitag fuhr ich
einmal fuhr ich nach Breslau für ein paar Tage
die Luft flimmerte
und die Sonne blendete
ich war in Breslau
für ein paar Tage und grad
hatten sie die Oder vergiftet
morgens sehen wir einsam Angler
am Ufer laufen das Ufer entlang
zum Haus und in den Büschen
unter Bäumen am Ufer sitzen die Angler
und schweigen und schauen
auf das trübe Wasser

ich überlege noch haben sie nicht gehört
dass hier alles vergiftet ist
dass die Fische alle tot sind
denk ob sie sich die Hände waschen
nachdem sie ihre Schnüre
aus dem Wasser gezogen haben
das ist ja alles kontaminiert
wer weiß was da alles in der Oder schwimmt
denke ich das ist ja alles giftig
am Ende packt's euch auch denk ich
sag ich will ich sagen aber
mir fehlen die Worte
wir lassen sie angeln
in der Straßenbahn die Nachricht
bitte essen Sie keine Fische
bitte trinken Sie vom Wasser nichts
bitte gehen Sie nicht schwimmen
auf Polnisch Englisch Ukrainisch
bitte essen Sie die Fische nicht
mit den Fischen stimmt etwas nicht
bitte gehen Sie nicht schwimmen
mit dem Wasser stimmt etwas nicht
mit der Oder stimmt etwas nicht
jeden Tag halt ich Ausschau
sind da tote Fische am Ufer
sterben die Pflanzen
liegen die Angler tot an der Böschung
schau genau von der Brücke
über den Fluss aus ob
dieser oder jener Strauch heute

die Blätter etwas schlaffer hängen lässt
na schau da siehst du's schon
jetzt ist hier alles vergiftet
bald stirbt hier alles
und wir auch wasch mir die Hände
zwanzig Minuten lang
wenn ich ins Hotel komme prüf ich
die Farbe meiner Augäpfel
zieh die Lider auseinander prüf
die Regelmäßigkeit meiner Atemzüge
die Kraft meiner Knochen und Zähne
die allgemeine Verfasstheit meines Körpers
sie hatten gerade die Oder vergiftet
als ich für ein paar Tage in Breslau war
und ein Berg toter Fische schwamm langsam
nach Ostdeutschland den Fluss herab
ich flussaufwärts stell mir vor
ein Eisberg toter Fische
ein riesengroßer Luftballon
schwimmt langsam die Oder hinab
na wo kommen die denn her
und wie es wohl gerochen haben muss
morgens da am Oderstrande sicher lieblich
als ich wieder heimkomme rei ich die Tür auf
aber alles war tot
die Flaschen mit Wasser
kopfüber in die Erde gestellt
sind in der Sonne zerflossen
geschmolzen auf der staubigen Erde
von den braunen Zweigen

hängen kleine Plastiktropfen
wie Harz herab ein Himbeerstrauch
und sechsmal Lavendel ein Rosmarin
ein Farn und Beete voll mit Rucola
erst im nächsten Frühjahr stopf
ich alles in die Säcke und reiße
mir an den Dornen alle Finger auf
verbrenne mir die Finger an
den schwarzen Kunststoffsäcken
verbrenn mir mein Gesicht an
den heißeren Tagen und
singe fortan und singe immer
noch und die Luft flimmert und
der Himmel schwimmt und
schlafen und schlafen und schlafen
und träumen von heißem Sand
der Wanderwüste zwischen Wanderlitz
und Wanderwitz Frankfurt und Cottbus
dem Wüstensand zwischen meinen Zehen
und Wüstensand in den Ohren
morgens zwischen den Lidern
und versendet längst der Fluss
auf dem Handy seh ich Bilder
vom Brandenburger Wüstenland
nur ein paar Heidesträucher
zersiedeln sich vom Bildrand
zum Waldrand verschwinden unter
dem Sand der Sand war sehr schön
der Wind zog lange Wellen
in den Sand Spiralen Linien

einmal stehe ich morgens am Fenster
wart drauf regelrecht warte ich darauf
dass die ersten Sandkörner
auf den Boden fallen dass
der warme Wüstensand
unter meinen Füßen knirscht
der erste Wüstensand der
erste Wüstensand des Jahres
kommt früh dieses Jahr
jetzt wohl früher jedes Jahr
oder sehe Blattläuse an den Stängeln
oder sehe Zikaden unter den Blättern
und ich schließe die Augen
und in der Dunkelheit sehe ich
verdorrte Blätter tote Stängel
und dann sehe ich Blattlausvernichtung
dann sehe ich Zikadenvernichtung
in den kommenden Tagen Blattlausvernichtung
in den kommenden Tagen Zikadenvernichtung
die Vernichtung der Würmer und
die Vernichtung der Pilze auf den Blättern
die Vernichtung der kleinen schwarzen Fliegen
oder Mücken die seit zwei Jahren
vor meinem Gesicht flimmern
demnächst Mückenfliegenvernichtung
und I am become death
the destroyer of worlds
sag ich mir
mit der grünen Sprühflasche in der Hand
aber das grüne Sprühzeug steigt mir zu Kopf

ich seh Jesus
und meinen toten Himbeerstrauch
und will schlafen und schlafen und
singen und sehe es wird heiß
sehe die Stadt beginnt zu glühen
und zu schimmern und verschwimmen
die Wände Straßen Glashaussfassaden
und Wassertropfen flirren in der Sonne
ob sich Gott erbarmt den Wassertropfen
vertrockneten Sträuchern Erlösung
in der Wüste und requiem dem
übrigen Gewächs den dorren Ästen
requiem den Staubkörnern in der Luft
requiem dem Vollzug des Sommers
requiem den Sonnenstrahlen auf dem heißen Boden
an manchen Tagen fass ich gar keinen
überhaupt keinen Gedanken mehr nur
jetzt musst du atmen und jetzt musst
du essen und jetzt musst du trinken
atme ein ob dieses Jahr der Grunewald
brennt kyrie eleison atme aus ob mir
der Teufelssee zur Sandgrube wird christe
eleison so kommt man auch durch den Tag
eines Nachts spring ich auf
glaube zu ersticken glaub schon
ganz Westend liegt
unter dem Sand begraben spring
auf in der Nacht und reiße keuchend
die Balkontür auf kalt
endlich sehr kalt der Boden

unter meinen Füßen
mäßig kalt die Luft
auf meiner Haut jetzt
musst du atmen und jetzt
musst du atmen und wie tief ich atme
und blick weit über den Hof
über die hinteren Dächer
und Baumeskronen fern in der Nacht
bis ich nichts mehr sehen kann
mir Sternschnuppen über die Netzhaut
fliegen und rufe oder schreie oder singe
kyri e e e e e e e e e e e e e e e e
e e e lei i son und klingt fort
in der Nacht und sing noch in
der Nacht und selbst bis in meine Träume
mir kommt der Gedanke ich bin besessen
ich bin besessen von den Toten
von den Blattlausleichen um mein Bett
hat nicht die eine sich gerührt
ist nicht diese dort näher noch
als in der letzten Nacht immerhin
das Telefon klingelt nicht mehr
am Sonntag jetzt sind es noch zwei
zweimal im Monat zweimal fünfzehn Minuten
and I got Jesus on speed dial
für die Zeit bis zur Auferstehung
schlafen und warten und warten und singen
mir kommt der Verdacht katholisch
sein heißt Warten lernen und dabei
nicht zu verzweifeln nur mit

der Einsamkeit in the meantime
musst du irgendwie umgehen der Trauer
nach dem ersten Atemzug
ein libera nos domine aus libera
nos domine ein libera nos domine
aus libera nos domine und mach
frei die Erinnerung endlich frei
wirklich ich glaub ich brauch
einen Gespensterjäger ich
brauch dass der Spuk ein Ende
nimmt heute früh seh ich
in der U-Bahn so blasse so
ölig schimmernde Hände seh ich
wie sich die Adern blau und hart
über die Sehnen legen das sind
die ältesten Hände der Welt die
sich um die gelbe Alustange
legen die so ölig schimmern
die in tausend Regenbogenfarben
schimmern im U-Bahn-Licht
und ich weiß das sind ihre Hände
so sahen ihre Hände aus nur kurz
nur wenige Wochen bevor sie
bevor auch sie so sahen ihre Hände aus
und bin schon gar nicht mehr da
zurückbleiben bitte bin sofort
wieder weg bin sofort mitten in
der kalten Marsch und schmecke
das Salz auf den Lippen das Heidegras
klebt mir feucht an den Schuhen

ich schlage die Augen auf und
stehe mitten im Feld blicke vorn
her bis zum Deich am Meeresrand
ein Licht fällt vom Hause über das Feld
so sahen ihre Hände aus
jeden Morgen in der Küche als du
die Zwiebeln schnittst als sie die
täglichen Zwiebeln schnitt zwei
oder drei neue Zwiebeln jeden Tag
schnitt noch heute der Geruch
von Gemüsezwiebeln in heißem Öl
der trockene Geruch von Walnüssen
in der Kammer der Persilgeruch
draußen in der Mittagssonne
wie ich über die feuchten Steine
an der Hauswand streiche der Wind
mir entgegenkommt spüre die Erinnerung
von Mittagssonne im Garten wie ich
die Schutthaufen in der Speisekammer besehe
zerschlagene Fenster ein Sturm
zieht ins Haus Flimmern in der Luft
die Berührung ihrer Hände wie
brüchiges Papier Hände wie ein
sehr altes Buch sei vorsichtig
denk ich du reißt die Seiten ein
und gefaltete Hände im Sessel
nach dem Mittagessen stets ihre
gefalteten Hände schlossen sich
sanft die Finger ineinander wie
die Flügel eines Schmetterlings

Erste Auflage Berlin 2024

Copyright © 2024

MSB Matthes & Seitz Berlin Verlagsgesellschaft mbH

Großbeerenstraße 57A, 10965 Berlin

info@matthes-seitz-berlin.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die Nutzung des
Werks für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG.

COVER UND SATZ: Pauline Altmann, Palingen

DRUCK UND BINDUNG: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-7518-0985-6

www.matthes-seitz-berlin.de